

# DAS GROSSE GEISTESGRÖSSEN-BASHING

Häufig entwickeln wir im Laufe des Studiums Hass auf bestimmte Autoren oder Wissenschaftler, die uns mit ihren Theorien und Modellen quälen. Wird Zeit für eine kleine Abrechnung!

Dieser Verdammte ...

... Johann Wolfgang  
von Goethe

Eigentlich, Herr Goethe, habe ich ja nichts gegen Sie. Wirklich nicht. Sie waren ein schlauer Mann. Und für mein Empfinden haben Sie das mit der Selbstvermarktung wirklich gut gemacht. Nein, Sie können ja eigentlich gar nichts dafür, dass ich als Germanistin immer wieder gezwungen werde, mich zu rechtfertigen, warum ich Sie nicht mag. Wo Sie doch so eine schöne Sprache verwendeten. Heute verkommt doch alles zwischen cool und geil und weil das ist halt so und ... herrgottverdammte! Das nennt man Sprachwandel und angewandte Sprache! Und Goethe war Hesse! Deshalb reimt sich der Faust nur, wenn man Hessisch spricht! Und überhaupt, was soll der Schmarrn mit dem ganzen Geniekult? Heute würde man für diesen Checkerstyle mal derbe gedisst werden. Oder bekäme einen Shitstorm auf der Facebook-Wall. Jaja, deine Mutter! So schaut's aus, Herr Genie! Warum ich Sie nicht leiden kann? Weil ihre intellektuelle Geniekacke so weltfremd ist, dass sie Dichter zu Denkern und nicht zu Lebenden macht! Darum! Bah! So!

*Amelie Hauptstock, 30, Germanistik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*

... Indiana Jones

„Danke, Dr. Henry Walton Jones, Jr.! Wegen dir glaubt alle Welt, dass ich als Archäologie-Studentin des Öfteren mit einer Peitsche und einem Filzhut durch die Gegend renne und versuche, verloren geglaubte Schätze wieder aufzutreiben, bevor sie meinen höchst gefährlichen Widersachern in die Hände fallen. Durch aberwitzigen Mut und Schläue gelingt es mir, mich aus den noch so misslichen Situationen herauszuwinden, um am Ende als strahlende Siegerin hervorzugehen. Die traurige Wahrheit: Ich sitze die meiste Zeit in der Bibliothek und brüte über Büchern und uralten Fundlisten; eine Peitsche bräuchte ich da allenfalls zum Umblättern und eine Ausgrabung ist keine Schatzsuche, sondern ein systematisches Im-Dreck-Wühlen. Wir Archäologen sind keine Abenteurer, sondern Wissenschaftler – welch eine Desillusion!“

*Julia Köppe, 25, Archäologie an der Uni Hamburg*

Weiter geht's auf Seite 10 ►

